

wallendem Schleier." Die beifolgende Zeichnung hat der Gesandte Theodor von Holleben hiernach in gotischer Form im Charakter des 15. Jahrhunderts stechen lassen, anstatt des Schleiers jedoch fliegende Haare angenommen, wie solches auch von Siebmacher in vorstehender Abbildung gezeichnet ist. Siehe Fig. 9.

Es ist gewiß leicht möglich, daß der Schleier infolge mangelhafter Stiche aus den Haaren entstanden ist, doch läßt sich dies nicht mehr feststellen.

Das Bestecken der Helmzier oder das Verzieren der Helmzier kam in größerem Maßstab erst im 14. Jahrhundert in Gebrauch, man verwendete dazu gewöhnlich Hahnenfedern (siehe Siebmacher) seltener Pfauenspiegel. Die Straußensfedern erschienen erst gegen Ende des 14. Jahrhunderts, gewannen aber, ihrer dekorativen Wirkung wegen, im 16. Jahrhundert so die Oberhand, daß sie in vielen Fällen (z. B. beim schlesischen und böhmischen Adel) die ursprüngliche Helmzier verdrängt haben. Aus Vorstehendem geht hervor, daß bei Heraldikern und auch in der Familie selbst über die Helmzier verschiedene Ansichten herrschen. Nachdem jedoch im Jahre 1746 seitens der drei Brüder, der Ahnen der drei Linien, die oben erwähnte Übereinkunft getroffen ist, dieselben dabei sich auf das Wappen der ältesten Vorfahren beziehen, bin ich für meine Person der Meinung, daß dies für uns maßgebend sein kann, und habe deshalb das Wappen im Titelblatt mit Schleier und acht Straußensfedern aufgenommen, so wie die Stammväter beider Linien es geführt haben. Siehe Fig. 10.



Fig. 9.